Das *Hb-sd* des Osiris

nach Sargdarstellungen des neuen Reiches.

VON GEORG MÖLLER.

(Hierzu Tafel IV und V.)

Regierungsjubiläen der Götter als Könige von Ägypten werden in den Inschriften nicht selten erwähnt, doch ist der Ausdruck stets so farblos und formelhaft¹⁾, daß manchmal wohl ein Zweifel gerechtfertigt wäre, ob jedem einzelnen Falle eine Tradition in dem Mythos des betreffenden Gottes entspricht. Darstellungen solcher Götterjubiläen vollends sind meines Wissens bisher gänzlich unbekannt. Da mir nun eine solche kürzlich zu Gesicht gekommen ist, so hielt ich es nicht für zwecklos, dieselbe zu reproduzieren und den Lesern der Zeitschrift hiermit vorzulegen.

Das Berliner Museum besitzt als Nr. 11978 einen Sarg, der ihm seinerzeit von der ägyptischen Verwaltung als Dublette aus dem zweiten Funde von Der el bahri überwiesen wurde. Es ist ein ziemlich schlecht gearbeiteter Kasten in Mumienform, innen und außen bemalt und mit jenem charakteristischen, jetzt gelben Firnis gestrichen. Die Bilder der Innenseite sowie die des Deckels — Dämonen des »Amduat«, Anbetung des Toten vor Osiris u. s. w. — bieten kein weiteres Interesse; um so beachtenswerter sind die Darstellungen auf der Außenseite des Kastens; es handelt sich, wie ein Blick auf die beigegefügt Tafeln (IV und V) lehrt, um Szenen aus den *Hb-sd*-Zeremonien.

Als Feiernder ist, wie aus den Beischriften ersichtlich, Osiris gedacht, natürlich in seiner Eigenschaft als mythischer König von Ägypten. Der Gedanke, daß, wie dem Gotte Osiris, so auch dem Toten im Jenseits unzählige Jubiläen zu teil werden möchten, dürfte dann zu der Festdarstellung auf dem Sarge geführt haben.

Wenden wir uns nunmehr diesen Sargbildern zu, so möchte ich von vornherein von einer eingehenden Besprechung und Erklärung der Szenen Abstand nehmen und nur auf einige Punkte aufmerksam machen.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient die große Altertümlichkeit der Darstellungen auf dem Sarge. Jedem, der mit den bisher bekannten

¹⁾ Gewöhnlich in der Form: »Ich gebe dir unzählige *sd*-Feste gleichwie *Ret*, gleichwie *Harmachis*, *Ptah* u. s. w.«

Hb-šd-Bildern¹⁾ vertraut ist, wird auffallen, wie viel näher die Sargbilder den Abusirreliefs stehen als die älteren Darstellungen von Soleb oder die von Bubastis. Der Festornat des Königs (in unserem Falle Osiris) hat bis auf Einzelheiten auf dem Sarge dieselbe Form wie im a. R., während er in Bubastis (z. B. pl. XXVI, 36) und besonders in Soleb (LD. III, 85*b.c.* 86*a*) modernisiert ist.

Auch die Darstellung der Königskinder — hier folgerichtig als Amset, Hapi und Duamutef bezeichnet (vergl. Taf. IV) — steht der von Abusir (vergl. ÄZ. 1899, Taf. I, 3) weit näher als die von Soleb (LD. III, 86*a*) und von Bubastis (pl. XVI, 9).

Auf dem Sarge finden sich einige Szenen, welche in den bisher bekannten *Hb-šd*-Darstellungen nicht vorkommen. Hierzu gehört vor allem die Obeliskenerrichtung, wie in der Abusirpublikation dargelegt werden wird, ein integrierender Bestandteil der *Šd*-Feier, aber ebenso wie das Vorführen der Kälber²⁾ bisher meines Wissens nur als Einzelbild zu belegen. Ganz neu ist wohl die mit der Palette vor der Kuh knieende Göttin sowie der seltsame $\cup\cup$ (vergl. Taf. V).

Hierbei ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß das eine oder das andere Bild nicht zum *Hb-šd* gehört, sondern aus anderen Darstellungen hineingetragen

Abb. 1.

ist. Dies scheint mir für unseren Sarg allerdings nicht recht wahrscheinlich, doch ist eine solche Vermengung in einem anderen Falle sicher nachzuweisen, und zwar bei dem Sarge Nr. 11986 des Berliner Museums, gleichfalls aus Der el bahri, dem die nebenstehenden Szenen entnommen sind. Abbildung 1 stellt die Obeliskenerrichtung, vor dem

Emblem des Mnevis (der Kopf des Stieres auf der Hieroglyphe von Helio-
polis), Abb. 2 die in Abusir, Soleb und Bubastis so häufigen Standartenträger,
die auf dem anderen Sarge fehlen, sowie auch die »Königskinder« dar. Diese

¹⁾ Es sind dies:

1. Reliefs aus dem Sonnenheiligtum des N-wsr-r^c zu Abusir (vergl. die vorläufigen Berichte Bd. 37 dieser Zeitschr., S. 1 ff., Bd. 38, S. 94 ff.). — Ich bedauere, manches als bekannt voraussetzen zu müssen, was erst durch die Abusirreliefs klar geworden ist. Ich muß hierbei auf die künftige Publikation der Ausgrabungen verweisen.

2. Darstellungen im Tempel von Soleb (Dynastie 18, Amenophis III.) vergl. LD. III, 83 ff.

3. Die Festhalle Osorkons II., publiziert von NAVILLE, The festival hall of Osorkon II. in the great temple of Bubastis. London 1892.

²⁾ Obeliskenerrichtung LD. III, 148*a.* IV, 48*a.* Vorführen der Kälber LD. IV, 2*b.* 12*a.*

Linke Außenseite.

Hb-sd-Darstellungen vom Sarge Nr. 11978 des Berliner Museums.

Rechte Aufsenseite.

Hb.-sd-Darstellungen vom Sarge Nr. 11978 des Berliner Museums.

Szenen finden sich mitten zwischen Bildern des »Amduat« und anderem dem *Hb-šd*-Zyklus sicher Fremden¹⁾.

Es erübrigt noch, die Frage nach der Vorlage, welche der Maler des Sarges benutzt hat, zu erörtern. Wie oben hervorgehoben, ist der Charakter der Darstellungen recht altertümlich. Hierzu kommt noch, daß in den Bildern, soweit ich es übersehen kann, wesentliche Mißverständnisse nicht zu konstatieren sind²⁾. Die Vorlage muß also gut und relativ alt gewesen sein.

Aber wir haben für die Bestimmung ihres Alters noch einen Anhalt, der uns einen *terminus ante quem non* liefert, und zwar in der Gestalt des Königs mit »Kriegshelm« auf Taf. IV. Da dieser Kopfschmuck für das n. R. charakteristisch ist, so läßt

Abb. 2.

sich feststellen, daß die Vorlage der Sargbilder, wenn auch besser, so doch kaum wesentlich älter als die der Reliefs von Soleb gewesen sein wird. Eben diese Gestalt des Königs mit »Kriegshelm« ist aber noch weiter von Interesse. Bekanntlich ist nach ägyptischer Auffassung der Veranstalter des *Šd*-Festes Atum von Heliopolis, der Gegenstand der Feier der König. In unserem Falle, wo dies Osiris ist, mußte dieser überall dort erscheinen, wo wir auf den Reliefs von Abusir, Soleb und Bubastis den König zu sehen gewöhnt sind. Somit muß die Vorlage das *Šd*-Fest eines Königs — nicht des Gottes — gewesen sein, gewiß eine Reihe von Tempelreliefs wie jene oben genannten, und der Gott Osiris ist erst sekundär in die Darstellung hineingebracht.

Hiermit soll nicht gesagt sein, daß auch die Vorstellung vom *Sd*-Feste des Osiris sekundär ist³⁾, im Gegenteil sprechen manche Thatsachen dafür, daß Osiris von alters her mit dem *Hb-šd* verknüpft ist (vielleicht als der erste und vorbildliche Feiernde?). Ob bei dem »Fest des Atum«. das Pyr. N. 807 erwähnt wird ( )

¹⁾ Wie dieser Fall zeigt, ist das Götter-*Hb-šd* als Sargbild in der 20. Dynastie gewiß nicht vereinzelt. Gewiß würde eine Durchsicht der anderen Särge aus dem zweiten Der el bahri-Funde noch manches interessante Bild zu Tage fördern.

²⁾ Als vereinzelter Fall hebe ich die Geißel in der Hand des Laufenden hervor, die aus dem Winkelmase entstellt ist (vergl. LD. III, 33h; PETRIE, Koptos pl. IX). — Das Gesagte gilt nicht von den Inschriften, die zum Teil sehr verderbt sind.

³⁾ In der ganz späten religiösen Litteratur, der man ja gewiß nicht allzugroße Autorität beimessen wird, die aber doch meist recht alte Vorstellungen verarbeitet hat, wird das *Hb-šd* des Osiris übrigens gelegentlich mit klaren Worten erwähnt, so z. B. im Buch vom Durchwandeln der Ewigkeit (Berliner Exemplar) l. 34.

gerade an das *Hb-sd* zu denken ist, bleibe dahingestellt; jedenfalls ist nicht zu übersehen, daß der Festnat des Königs eng an die Kleidung des Osiris angelehnt ist, auch ist das auf den Treppen zur *Hb-sd*-Halle stehende wie auch der in den Darstellungen häufige zu beachten, die doch beide in enger Beziehung zu Osiris stehen, aber mit dem heliopolitanischen Kult nichts zu thun haben. Über diesen Punkt kann aber wohl erst nach Beschaffung weiteren Materials Klarheit geschafft werden.

Chronologisches.

Von C. F. LEHMANN.

In meinem Buche *Zwei Hauptprobleme der altorientalischen Chronologie und ihre Lösung* findet sich auf S. 168 Anm. 3 eine irrige Berechnung von Ramses' des Dritten Regierungszeit, indem ich Ramses' des Zweiten Regierungsende, statt wie von mir selbst S. 160. 164 berechnet, auf »(frühestens) 1258«, an dieser einen Stelle infolge eines Schreibfehlers auf (frühestens) 1285 ansetzte. Ramses' des Dritten ca. 50 Jahre danach anzunehmender Regierungsbeginn fällt also auf 1208, nicht 1235.

Auf dieses Versehen hat MAHLER (*Or. Lit.-Ztg.*, 1900, Sp. 205—207) hingewiesen, sucht aber in längeren Ausführungen den Anschein zu erwecken, als wäre damit ein wesentlicher Irrtum in der Basis meiner chronologischen Berechnungen aufgezeigt. — Da für jeden, der mein Buch näher ansieht, klar ist, daß das keineswegs der Fall ist, und aus mancherlei anderen Gründen (vergl. auch *Zeitschrift für Assyriologie* XII, S. 399f.) hatte ich nicht die Absicht, auf MAHLERS Scheinargumentation zu antworten. Von historischer wie von ägyptologischer Seite werde ich aber darauf hingewiesen, daß MAHLERS mißverständliche Darstellung, wenn sie meinerseits unkorrigiert bliebe, leicht in dem angedeuteten Sinne wirken könnte und auch bereits so gewirkt habe. So betone ich denn:

An jener einzigen Stelle, wo innerhalb meines Buches, beim Einfall der Seevölker, der Regierung Ramses' des Dritten gedacht wird, ist lediglich davon die Rede, daß Ramses III., wie wir jetzt wissen, etwas früher regiert hat, als bisher angenommen (nämlich als »1180—1150 v. Chr.«). Das stimmt auch für den verbesserten Ansatz: (32 Jahre) von frühestens 1208 an. Die Aufnahme von Ramses' des Dritten Regierungszeit am Schlusse der ägyptischen Kolumne in Tabelle III (dahinter noch »die späteren Ramessiden« ohne Zahlenbestimmung) war lediglich eine Zugabe (vergl. die Übersicht auf S. 160,